

Januar 2026

Beiträge in der Schreibwoche

Über den Link können Beiträge in dem Blogabschnitt geteilt werden.

Kommentare

Roman Just

Aufgrund der Arbeiten an den Homepages gab es keine Schreibwoche, so dass ich mir zum Ziel gesetzt habe, ab dem ersten Montag im Januar wieder schriftstellerisch Fuß zu fassen. Somit geht es heute, am 5. Januar 2026 los: Der Gelsenthriller mit Sandra Lang erhält neue Abschnitte und ehrlich, ich bin sehr gespannt, wie Ihr auf den Auftakt dieser Story reagieren werdet.

Mehr gibt es nicht zu berichten, außer die Bitte zu stellen, euch mal auf beiden Homepages umzusehen. Hat sich die Arbeit an den Webseiten gelohnt? Habt Ihr Fehler entdeckt? Geht da oder dort ein Link ab?

Ach ja, eine Sache noch: Auf der Homepage autorromanjust.de habe ich wieder die PDF-Manuskripte ins Leben gerufen. Damit möchte ich Leser*innen die Gelegenheit ermöglichen, sich Lesestoff kostengünstiger besorgen zu können. Auch wenn die Nachfrage gering sein wird, ich komme nicht umhin, es so handzuhaben.

Chrissy

keine Ahnung lieber Roman, sieht normal aus, ich hab da keine Erfahrung mit Homepages, sieht normal aus, sollen wir dann über die neue Seite bestellen? oder wird dann die neue mit der alten verknüpft

Ela

Chrissy hat ja schon gefragt was mir auch durch den Kopf ging. Ich hab nur grob über die Seite geschaut aus Zeitgründen.

Roman Just

Hallo Chrissy, hallo Ela,

ganz normal auf gelsenkrimi weitermachen wie bisher, es hat sich für euch nichts geändert.

Liebe Grüße, Roman

Roman Just

Wenn alles klappt, wird es die erste Neuveröffentlichung meinerseits schon Ende Januar 2026 geben. Das zweite von 04 Kapiteln des ersten Gelsenthrillers ist fertig, dabei habe ich bisher erst 5x in diesem Monat die Tastatur bearbeitet.

Weiterhin erfuhren alle Gelsenkrimis und einige Titel aus dem Genremix und der Gelsenthriller selbst eine Preiserhöhung, deswegen wird ein Titel aus meiner Feder nicht seltener gekauft als es ohnehin der Fall ist, nur ist es so, dass ich das Gefühl los bin, mich zu verkaufen. Ohnehin komme ich Leser*innen durch die monatlichen Preisaktionen entgegen, aber, auch wenn es eingebildet klingt, ein Gelsenkrimi darf unabhängig seines Umfangs meiner Ansicht nach 4,99 statt 3,99 € kosten. Er wird deshalb nicht seltener oder öfter verkauft.

Ela

Die Leute sind hier sicherlich stellenweise unberechenbar und vieles läuft aber doch über den Preis. Das ist ja auch bei anderen Sachen so, das Dinge ihr Geld noch wert sind, aber keiner unbedingt mehr ausgeben will. Nur alles billig ist keine Lösung.

Roman Just

Ein Blick auf Sandra Lang, damit ein kurzer Auszug aus dem 2. Kapitel des Gelsenthrillers:

Wie viel Sandra Langs Fähigkeiten dem Verfassungsschutz wert waren, ließ sich daraus ersehen, dass ihr ein Urlaub an einem Ort ihrer Wahl bezahlt worden wäre. Sandra überraschte ihren Vorgesetzten, in dem sie sich das genehmigte Taschengeld auszahlen ließ und auf einen Aufenthalt im Ausland verzichtete. Die Frage von Alexander Most, "wie sie ihren Urlaub zu verbringen gedachte", hatte sie mit den Worten beantwortet, sich von ihrer Vergangenheit verabschieden zu wollen.

In der Tat, das hinter Sandra liegende Jahr war kein Zuckerschlecken. Während der Ausbildung hatte sie nur jedes zweite Wochenende frei, ab und zu fiel auch dieses ins Wasser, wenn schriftliche Tests oder körperliche Prüfungen anstanden. Letztere betrafen nicht nur ihre Fitness, sondern auch ihre Mimik. Dazu setzte sich einer ihrer Ausbilder vor sie hin, dachte frivol, gemein, humorvoll oder sogar drohend über sie, auf diese Weise sollte sie lernen, einem Dritten keinen Hinweis auf ihre Fähigkeit zu geben. Die schriftlichen Aufgaben ähnelten der Prozedur, die zu ihrer Einstellung führte, darüber hinaus wurden Einsätze der Unterwanderung einer Bande simuliert. Dabei wurde den teilnehmenden angeblichen Bösewichten die Aufgabe gestellt, bei ihnen handelte es sich um Mitarbeiter des Verfassungsschutzes, sich ein fiktives Attentat oder Verbrechen auszudenken. Im Anschluss musste Sandra versuchen, die Pläne der Teilnehmer herauszubekommen. Ihre Erfolgsquote schwankte zwischen achtzig und neunzig Prozent, wovon selbst Alexander Most nicht ausgegangen war. Insofern hatte sich Sandra eine Atempause verdient und Erholung nötig.

Ein paar Sachen passten Sandra Lang überhaupt nicht in den Kram, eine betraf ihren

Vorgesetzten beim Verfassungsschutz, Alexander Most, den sie trotz der aufgebauten freundschaftlichen Beziehung nicht wirklich einzuordnen wusste. An seiner Ehrlichkeit gab es nicht zu rütteln, seine Standpunkte waren seinem Arbeitgeber geschuldet, schon deshalb nachvollziehbar. Sein teilweise väterliches Verhalten gab Sandra eine Portion Sicherheit, ließ sie zudem glauben, den richtigen Schritt getan zu haben. Dass Alex ihr bei Bedarf zur Seite stehen würde, daran zweifelte sie nicht, aber ebenso sicher war, müsste er sich zwischen ihr und dem Verfassungsschutz entscheiden, hätte er kein Problem damit, sie fallen zu lassen. Auch wenn letzteres ein Sandkorn im Auge darstellte, aus Sandras Perspektive herrschten klare und geregelte Verhältnisse zwischen ihr und Alex, bis auf ein Detail.

Eigentlich musste Sandra wegen ihrer zwangsläufig eintretenden Hypnosekünsten einen längeren Blickkontakt zu anderen Menschen vermeiden, doch bei Alexander blieb es ihr erspart. Nach wie vor hatten sie sich über diesen Punkt nie unterhalten, doch bereits kurz nach Beginn ihrer Ausbildung war ihr aufgefallen, dass er es mittlerweile praktizierte, einem längeren Augenkontakt aus dem Weg zu gehen. Ob er eine Ahnung besaß, was ihm ansonsten blühen könnte, danach hatte ihn Sandra nicht gefragt. Dieses bestehende Fragezeichen konnte durchaus als die letzte Hürde angesehen werden, die beidseitig ein uneingeschränktes Vertrauen verhinderte. Der passende Zeitpunkt zu einem Austausch in dieser Angelegenheit blieb ihnen verwehrt, obwohl seit dem ersten Aufeinandertreffen fast dreizehn Monate vergangen waren. Immer wenn er gekommen zu sein schien, kam etwas dazwischen, was Sandra als wichtiger betrachtete. Dazu gehörte ihre Wohnung, in der sie sich im Moment befand. Niemals hätte sie es erlaubt, doch ohne ihr Wissen, somit gegen ihren Willen, war es geschehen. Ihre gemietete Zweizimmerwohnung lief nicht mehr auf ihren Namen, was noch erträglich gewesen wäre, katastrophal hingegen fühlte es sich an, in den eigenen vier Wänden ein Dasein wie ein Fremdkörper führen zu müssen. Bis in die Gegenwart hatte sie es nicht geschafft, sich an die alte und zugleich neue Bleibe zu gewöhnen, allerdings war sie aufgrund der Ausbildung selten vor Ort. Der von Sandra nicht genehmigte und missbilligte Vorgang sorgte einst für einen Streit zwischen ihr und Alex. So stichfest dessen Argumente damals sein mochten, es dauerte mehrere Wochen, bis Sandra die gegebenen Umstände einsah und akzeptierte.

Unter dem Strich entfachte das Resultat dieses Ereignisses bei Sandra ernsthafte Bedenken, die sie über Monate mit sich herumtrug und am Vorabend beim Abendessen mit Alexander erstmals ausgesprochen hatte. Seine Worte konnten sie nicht beruhigen oder gar bekehren, ihm vorzugaukeln, es sei so, fiel ihr nicht schwer. Das Gefühl ein Vogel in einem goldenen Käfig zu sein blieb, wurde in der Wohnung intensiver und bedrückender. Sandras persönliches Hab und Gut befand sich unter Verschluss, in ihren vier Wänden war nichts mehr, was auf ihre Vergangenheit und Herkunft hingedeutet hätte.

Was es damit auf sich hat, könnt ihr bald von Anfang bis Ende lesen.

Ela

Na dann bin ich mal gespannt

Roman Just

Sandra Lang: Bestien umfasst nun mehr als einhundert Seiten, trotzdem wird eine Veröffentlichung im Januar kaum mehr zu schaffen sein.

Neben Sandra Lang wird Privatdetektiv Eric Holler in "Gelsengeiseln" ab Ende Februar zu unterhalten versuchen, es ist dann der 15. Gelsenkrimi.

Die von mir geplante Kurzgeschichte "Gehe nach Westen" droht nun doch eine kurzweilige Geschichte zu werden, die den Umfang der Gelsenkrimis erreichen wird.

In nichts nachstehen wird der Corona-Killer seinen Vorgängern aus der Tatort-Boston-Thriller-Reihe. Am Ende wird die Trilogie über rund 900 Seiten verfügen, was der Grund war, den Titel als Trilogie zu verfassen. In Band 2 "Inzidenz" geht es hoch her, und wieder ist die Trigger-Warnung sehr berechtigt.

Ela

Ich bin neugierig

Ende des Monats

Das waren die Beiträge im Blogabschnitt "Schreibwoche" im Januar 2026. Weiter geht es im Februar.